

Antrag zur Förderung eines Projektes:

ZeitRäume - ZeitTräume

Unsere Stadt: früher ... heute ... morgen

- Kurzdarstellung
 - Projektlaufzeit: insgesamt zwei Jahre

- Detaillierter Projektantrag

Projektidee

Projektelemente

- Quellen
- Präsentation
- Diskussionen





Antragsteller: Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm

Zielsetzung des Projektes: Initiierung eines generationenübergreifenden Dialogs über Erfahrungen und Lebensgefühle, der das Erfahrungswissen älterer und jüngerer Menschen zusammenführt und für die Zukunftsperspektiven des Gemeinwesens fruchtbar macht. Das Projekt soll im ersten Jahr modellhaft in der Stadt Ulm durchgeführt werden und im zweiten Jahr an fünf weiteren Orten implementiert werden.

Projektlaufzeit: Insgesamt 2 Jahre

Kooperationspartner: **Im ersten Jahr:** Arbeitskreis Zeitzeugen am ZAWiW, Stadtteilzentrum/Bürgerhaus Böfingen, Altentreff Ulm/Neu-Ulm, Seniorengenossenschaft Wiblingen, in Kooperation mit Einrichtungen der Weiterbildung, Altenarbeit, Schulen und Medien; zahlreiche Kontakte bestehen bereits durch das europäische Netzwerk „Learning in Later Life“ und die Informationskampagne „Senior-Info-Mobil“.

Im zweiten Jahr: Implementierung des in Ulm erprobten Modellprojekts in fünf weiteren Orten mit analoger Beteiligung. Fortsetzung des Ulmer Projekts mit den dortigen Partnern.



Projektelemente:

- Sammlung von Einzelerzählungen über persönliche Erfahrungen im Gemeinwesen.
- Präsentation der Einzelberichte und Entwürfe in aktuellen Medien, über Mailinglisten und einer eigenen Website im Internet.
- Dialogische Zusammenführung der Erzählungen bei:
 - realen Treffen in Gruppen und Tandems,
 - virtuellen Treffen über das Internet (zeitgleich in organisierten Chats, zeitversetzt in Foren und Mailinggruppen).
- Dokumentation der nach Themen, Zeiträumen und Motiven aufbereiteten Erzählungen

Meilensteine:

Im ersten Jahr

- Gründung von "Erzählgruppen", "Erzähltandems" und "Erzählcafes" in den beteiligten Einrichtungen im Stadtgebiet
- Begleitende Kurse zur weiteren Qualifizierung der Erzähler/innen: Textverarbeitung, Internet-Einführungen, Schreibworkshops.
- Einrichtung von ehrenamtlich betreuten PC-Stützpunkten für das Projekt (Textverarbeitung und Internetanschluß) unter Nutzung vorhandener Ressourcen (in Schulen usw.)
- Fortlaufende, aktuelle Präsentation von Beiträgen und Entwürfen im Internet und über andere Medien.



• Kurzdarstellung

- Einrichtung von Foren im Netz, in denen Beiträge und Entwürfe aus den verschiedenen Gruppen, Tandems und Erzählcafés unter Einbeziehung einer weiteren Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt werden.
- Zusammenführung, Aufbereitung und Dokumentation der Ergebnisse in einer Broschüre und im Netz.
- Abschließende Evaluation des ersten Projektabschnitts.

Im zweiten Jahr:

- Übertragung des Projekts auf andere Orte.
- Erprobung einer überregionalen Zusammenführung der Berichtsstränge und Dialoge über das Internet unter Beteiligung bestehender Erzählgruppen in anderen europäischen Ländern.

(Mit-)Geteilte Erfahrungen sind die Grundlage für gemeinschaftliches Handeln und bürgerschaftliches Engagement. Um andere Menschen an seinen Erinnerungen teilhaben zu lassen und die Erfahrungen zu teilen, bedarf es des Erzählens, des Zuhörens und der Diskussion. Das vorgestellte Modellprojekt soll dafür einen Rahmen schaffen.

Ältere Menschen sollen ermuntert werden, Erinnerungen zu erzählen, zu Papier zu bringen oder mit Fotos, Gegenständen, Skizzen oder Bildern zu dokumentieren. Erzählen lebt vom Zuhören und das Zuhören von der Art des Erzählens. Das Projekt wird den jüngeren und älteren Erzählerinnen und Erzählern dabei helfen, ihre Erfahrungen in geeigneter Form zu vermitteln und in attraktiver Weise zu präsentieren.

Ältere haben etwas zu erzählen und Jüngere können davon lernen. Die Nutzung von Erzähltem als "Erfahrungswissen" ist aber nicht voraussetzungslos. Sie verlangt eine Vermittlungsebene für überlieferte und neue Erfahrungen und die Zusammenführung von Tradition und Innovation. Gelingen kann



• Detaillierter Projektantrag

ein solcher Prozeß nur, wenn sich Menschen aller Generationen daran beteiligen.

Aber auch Jüngere haben etwas zu erzählen. Sie können älteren Menschen neue Perspektiven vermitteln, die in den Rückblick der Älteren einfließen und zu neuen Geschichten führen. Sie können Vergleichsmöglichkeiten für Erfahrungen anbieten und zur Verknüpfung der Erlebnisweisen für eine solidarische Gestaltung von Zukunft beitragen. Das Projekt sieht deshalb vor, Bürger und Bürgerinnen aus unterschiedlichen Altersgruppen in das Projekt aktiv einzubinden.

Auf diese Weise kommt es zur Neuvermessung von Epochen und Zeiträumen, die Beteiligte aller Altersgruppen zu Weggefährten machen kann. Die erzählende Konfrontation von Überliefertem und Neuem führt die Beteiligten intuitiv zur Frage nach den zu erwartenden (oder zu erhoffenden) Veränderungen in der Zukunft. Das Projekt soll diese Impulse aufgreifen und die Themenfelder um entsprechende Zukunftsszenarien erweitern.



Vorgesehene Leitthemen sind u.a.:

- Stadtquartier und Nachbarschaft
- Umwelt und Verkehr
- Familie und Erziehung
- Wohnen und Wohnformen
- Gesundheit und Gesundbleiben
- Arbeit und Ausbildung
- Freizeit und Natur
- Spielen und Spielplätze
- Handel und Einkaufen
- Gewerbe und Eigenarbeit



... für schriftliche und mündliche Berichte, Beschreibungen, Szenarien (in Schrift und Ton), für Fotos, Collagen, Skizzen, gemalte Bilder und dergleichen werden sein:

■ Erzählgruppen

- Beim ZAWiW, im Altentreff Ulm/Neu-Ulm, bei der Seniorengenossenschaft Wiblingen und im Bürgerzentrum Böfingen.
- In der Familienbildungsstätte und der VHS, - an verschiedenen Schulen und in Jugendtreffs. Es bestehen bereits interessierte Gruppen, die an dem Projekt teilnehmen wollen (siehe Anlage). **Zu weiteren Gruppen sind Kontakte geknüpft, einige Gruppen, insbesondere in den Schulen und bei den Jugendtreffs, müssen noch aufgebaut werden. Die Gruppen sollen - wenn sie möchten - nach Abschluß des Projekts selbständig weiter arbeiten.**

- „Erzählcafes“: Geplant ist eine Veranstaltungsreihe zu verschiedenen Einzelthemen an wechselnden Orten (Altentreff, Schulen, Bürgerzentren). Eine Ankündigung der Veranstaltungen wird jeweils vorher in der Presse erfolgen.

- **Einzelne ErzählerInnen**, die Beiträge liefern. Direkte Ansprache über MultiplikatorInnen, die beteiligten Gruppen und Einrichtungen und das zu erwartende große Medieninteresse werden dabei helfen, viele TeilnehmerInnen zu finden.



...in der Öffentlichkeit sind ein wichtiges Element in dem geplanten Projekt. In der Herausarbeitung unterschiedlicher (Erzähl-)perspektiven können individuelle Erlebnisweisen Vergewisserung finden und Räume zur Verortung personaler und gemeinschaftlicher Identität entstehen. Zugleich werden durch die Diskussionen neue Grundlagen für zukunftsvisionäre Erzählungen („Zeitträume“) entstehen. Die Diskussionen werden initiiert in:

- den Erzählgruppen,
- „Erzählcafes“,
- und in eigenen Diskussionsforen auf der Website des „Stadt-Erzählforums“,
- Medien (Rundfunk und Zeitungen).



...der Ergebnisse wird es in kombinierter Form auf verschiedenen Ebenen geben. Das gesammelte Material wird inhaltlich zusammengeführt und nach Einzelthemen und Zeiträumen geordnet dargestellt:

- In den beteiligten Erzählgruppen und regelmäßigen „Erzählcafes“, die die Möglichkeit zur unmittelbaren persönlichen Präsentation von Berichten bieten.
- In den regionalen Zeitungen. Aufgrund seiner innovativen Elemente wird das Projekt auch für überregionale Zeitungen interessant sein.
- Im „Hörfunk“ (das ZAWiW kooperiert bereits mit dem Südwestrundfunk (SWR) und dessen Projekt „Zeitenwende.de“. Bei Vorgesprächen mit Radio Free FM und dem sogenannten „Internet-Radio“, einem digitalen Radioprogramm, stieß die Projektidee auf großes Interesse).
- Und auf einer eigenen multimedialen Website (Text, Ton, Bild, Video) im Internet: Zur benutzerfreundlichen Gestaltung der Webseiten ist es erforderlich, „geführte“ Zugänge zum Material einzurichten, die Berichte mit begleitenden Kommentaren zu versehen und verschiedene Sicht- und Erlebnisweisen herauszuarbeiten.
- Zum Abschluß der Präsentation wird eine Ausstellung über die Ergebnisse des Projekts angestrebt.